

Neue Technik macht sich bezahlt

500.000 Euro hat der Abwasserverband Selbitztal in ein neues Entwässerungssystem gesteckt. Das bisherige galt als veraltet.



Rund 500 000 Euro investierte der Abwasserverband Selbitztal in die Erneuerung seiner Schlammentwässerung. Unser Bild zeigt das neue Aggregat (von links) mit Maschinenschlosser Jürgen Thieroff und Moris Philipp, Fachkraft für Abwassertechnik Frank Mahall, die Geschäftsführerin des Abwasserverbands Selbitztal Barbara Denzler und Bürgermeister Frank Stumpf. Foto: Hüttner

Naila - Der Abwasserverband Selbitztal (AV) hat samt allen Nebenleistungen und Fremdvergaben eine halbe Million Euro in eine neue Schlammentwässerung investiert. Die 1988 in Betrieb genommene Kammerfilterpresse war nach 30 Jahren in die Jahre gekommen, die Nachteile der einst hochmodernen Anlage überwogen.

Die Geschäftsführerin des Abwasserverbandes, Barbara Denzler, listete bei der Besichtigung mit dem Nailaer Bürgermeister Frank Stumpf, der zugleich Vorstand im Abwasserverband ist, die Nachteile der alten Anlage auf: Sie sei personalintensiv, die Unterhaltskosten seien hoch, sie sei nicht kontinuierlich im Betrieb, die Rückbelastung des Filtrats mit Ammonium sei hoch, hinzu kämen ein schlechter Entwässerungsgrad sowie hoher Energieverbrauch. Somit sei das neue System besser und auf Dauer günstiger. Auch wies Denzler auf den gewonnenen Platz hin, da das neue Ag-



gregat um einiges kleiner als sein Vorgänger ist. "Man kann sehr wohl sagen, dass wir nun eine neue Lagerhalle haben", sagte Denzler.

Sie erinnerte an die Entscheidungsfindung, indem man Anlagen im Raum Aschaffenburg Schneckenpressen der Firma Huber im laufenden Betrieb in Augenschein nahm. Neben dem Betrieb der Schneckenpressen bekamen die AV-Mitarbeiter und Mitglieder des AV-Rechnungsprüfungsausschusses einen Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten der Technik und sie informierten sich zudem über die Erfahrungen der Betreiber.

2018 schon fand auf der Kläranlage des Abwasserverbandes Selbitztal ein Betriebsversuch mit einer mobilen Schneckenpresse zur Entwässerung von Faulschlamm statt. "Die Ergebnisse stimmten optimistisch. Der Trockenrückstand lag im Mittel deutlich höher als der mittlerweile erzielte Entwässerungsgrad mit der alten Kammerfilterpresse", erläuterte Barbara Denzler.

Entsprechend folgte die Auftragsvergabe an die Firma Huber im Frühjahr 2019. "In nur wenigen, aber sehr effektiven Baubesprechungen haben wir Eckpunkte festgelegt, Details abgeklärt und unsere Wünsche eingearbeitet", berichtete Denzler. Zunächst musste aber die alte Anlage weichen. Manche Arbeiten mussten fremdvergeben werden, der Rückbau der Maschinenteknik, der Polymerstation und der gesamten elektrischen Schaltanlagen erfolgte aber in Eigenleistung.

Im November vergangenen Jahres begannen Mitarbeiter der Firma Huber und deren Vertragspartner mit dem Aufbau der Schneckenpresse, im Dezember ging die Anlage in Betrieb, nachdem die Mitarbeiter des AV Selbitztal mit dem System vertraut gemacht worden waren. Beim ersten Wiederanfahren der Q-Pressen habe es ein paar Startschwierigkeiten gegeben, die die Mitarbeiter des AV Selbitztal aber schnell behoben, sagte die Geschäftsführerin.

"Seit vier Wochen nun läuft die Schneckenpresse kontinuierlich ohne größere Ausfälle", bilanziert die Geschäftsführerin, etwas besser könnte es noch werden. Zugleich dankte Barbara Denzler für die "gute und zuverlässige Zusammenarbeit" mit der Firma Huber und deren Vertragspartner. Bürgermeister Frank Stumpf merkte an, dass es sich bei der Erneuerung zugleich um eine technische Errungenschaft für mindestens 20 Jahre handelt. "Die Technik schreitet voran und die Optimierung bringt Kosteneinsparung", betonte Stumpf, der sich ein Bild von der Technik machte.

Gut zu wissen

Im Jahr 1972 gründeten die Kommunen Helmbrechts, Schauenstein, Selbitz und Naila den Abwasserverband Selbitztal. 1985 schlossen sich die Gemeinden Marxgrün und Issigau und 1989 Leupoldsgrün an. In den Jahren von 1997 bis 2002 erfolgten umfangreiche Neuerungen wie beispielsweise das Belüftungssystem, die Rechenanlage und das Einlaufhebwerk. Als letzte Mitgliedsgemeinde folgte 2003 Bad Steben, somit besteht der Abwasserverband Selbitztal aus sieben Gemeinden, die jeweils durch den Ersten Bürgermeister sowie einem 20-köpfigen Ausschuss vertreten sind.